

Sanierung der alten Wasserfassungen am Doberzeiter Kohlberg

Der Ortsteil Daube verfügte lange Zeit über eine eigenständige öffentliche Wasserversorgung, mit deren Bau offenbar bereits um 1860 begonnen wurde. Das Wasser wurde am Doberzeiter Kohlberg in drei Schächten, welche mit mehreren Sickersträngen ausgestattet sind, gesammelt. Aus diesen Fassungsschächten wurde das Wasser in einen zentralen Sammelschacht geführt und gelangte von dort in den Wasserbehälter südlich der Bahnlinie und weiter in das Ortsnetz.

In der wasserrechtlichen Nutzungsgenehmigung vom 09.06.1971 wird eine Entnahme von max. 1.700 m³/ Jahr gestattet, die tatsächliche Schüttung der Fassungsanlage dürfte jedoch bei etwa 15 m³/ Tag gelegen haben. Diese Menge war für die Versorgung des Ortsteiles Daube eigentlich ausreichend, allerdings lag unter den damaligen Einspeisebedingungen der Versorgungsdruck in der Ortslage Daube nur bei etwa 1,5 bar und würde heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen.

Anfang der 50-er Jahre wurde an der Siedlung westlich der Straße Daube–Doberzeit („Gakeninsel“) ein Tiefbrunnen abgeteuft und eine Zuleitung zum Wasserbehälter errichtet, der somit eine weitere Einspeisemöglichkeit erhielt. Gefördert wurden hier jedoch offenbar nur geringe Wassermengen. (z.B. 1968: 298m³/Jahr, 1969: 442m³/Jahr).

Die zu den Wasserfassungen und dem Tiefbrunnen gehörenden Trinkwasserschutzzonen wurden 1995 auf Antrag der damaligen WAB Dresden GmbH nach jahrelanger Nichtnutzung aufgehoben. Nachfolgende Karte zeigt die Lage der genannten Anlagen.

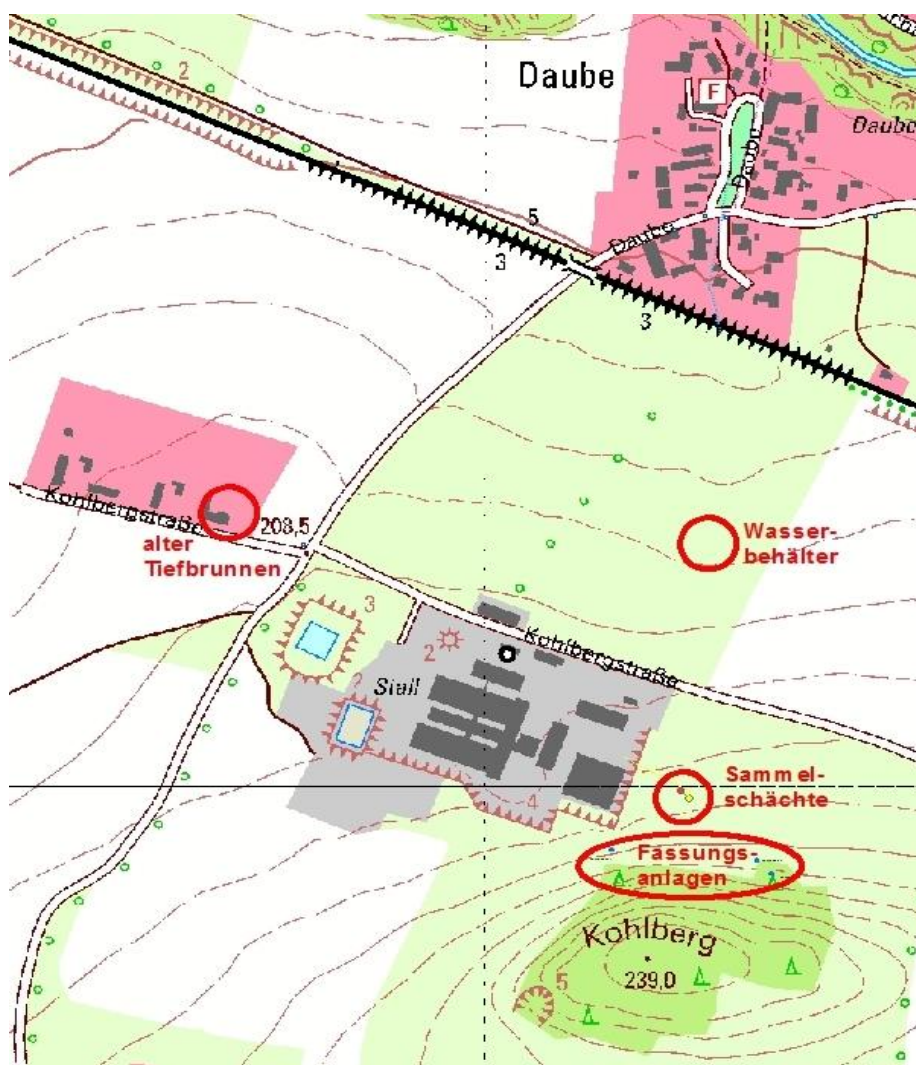


Bild 1: Übersichtslageplan

Nachdem mit dem Anschluss an das zentrale Leitungsnetz von Lohmen die Fassungsanlagen für die öffentliche Wasserversorgung nicht mehr von Bedeutung waren, erfolgte eine Ableitung des Wassers in den Teich Daube. Im Laufe der Zeit verschlechterte sich der Zustand der Fassungsschächte und der alten Wasserleitungen jedoch so stark, dass immer weniger Wasser aus den Fassungsschächten in den zentralen Wasserbehälter und von dort in den Daubaer Teich gelangte. Nachdem dann im Sommer 2009 beim Einpflügen eines Stromkabels parallel zum Bahndamm die Ableitung vom Wasserbehälter zum Teich zerstört wurde, konnte überhaupt kein Wasser mehr in den Teich gelangen, so dass dieser regelmäßig fast trocken fiel.

Nachdem die Leitung vom Sammelschacht zum Wasserbehälter (ca. 230 m) bereits gegen Ende der 90-er Jahre durch den Einzug einer PE-Leitung DN 32 mm in das vorhandene Gussrohr saniert worden war, erfolgte im Frühjahr 2012 eine Erneuerung des 170 m langen Abschnittes vom Behälter zum Bahndamm. Dies brachte für den Zufluss des Teiches jedoch keine wesentliche Verbesserung mit sich, so dass nun eine Sanierung der Wasserfassungen erforderlich wurde.

Der Bauzustand der Fassungsschächte war schlecht und stellte aufgrund fehlender oder defekter Abdeckungen eine Unfallgefahr dar.



Bilder 2 und 3: Zustand von östlichem und westlichem Fassungsschacht vor der Sanierung



Bild 4: Zustand der beiden östlichen Fassungsschächte nach der Sanierung

Bei den Schachtarbeiten wurde dabei eine überraschende Entdeckung gemacht. In der Mitte zwischen den beiden getrennten Fassungssträngen wurde ein großes gemauertes Gewölbe entdeckt, in dem Sickerwasser gesammelt und zum zentralen Sammelschacht abgeleitet wurde. Im Schlussstein des Türstockes ist die Jahreszahl 1864 eingraviert, vermutlich das Baujahr des Gewölbes.



Bild 5: Zugangsbereich des aufgefundenen Sandsteingewölbes

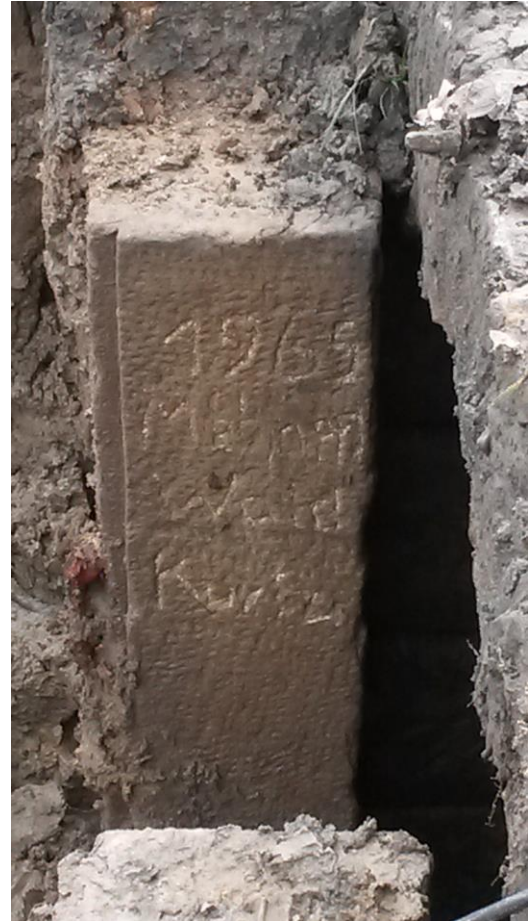


Bild 6: Schlussstein des Türstockes mit der Inschrift „1864“

Der Eingangsbereich des Gewölbes war offenkundig geplant im Jahr 1965 mit einer großen Sandsteinplatte verschlossen und im Anschluss mit Erde verfüllt worden. Das Bauwerk geriet daraufhin anscheinend vollständig in Vergessenheit.



*Bild 7: Blick in das Innere des Gewölbes
Deutlich erkennbar im Hintergrund ist der tiefe horizontale Schacht zur Sammlung von Sickerwasser*



*Bild 8: Linke Seite des zugemauerten Türstocks.
Die Inschrift lautet: 1965 Mehnert Wald Kurz*

In den beinahe 50 Jahren hatte sich im Gewölbe viel Feinmaterial angesammelt und auch den Ablauf zugesezt. Diese fast 1 m starken Ablagerungen wurden entfernt und ein neues Ablaufrohr eingebaut.



Bild 9: Erneuerte Ablaufleitung aus PE-HD

Mit der Sanierung der Fassungsschächte am Doberzeiter Kohlberg sowie der Reinigung des wieder entdeckten Sandsteingewölbes und der Instandsetzung der Abflussleitung kann nun ein nahezu kontinuierlicher Mindestzufluss zum Teich Daube gesichert werden, so dass hier zukünftig ein ausreichender Wasserstand gewährleistet sein wird.